

Inhalt

1	EINLEITUNG	3
2	SELBSTBESCHREIBUNGEN DER UNTERSUCHTEN BEWEGUNGSBEREICHE	7
3	BEGRIFFSBESTIMMUNG Über den Begriff Wahrnehmung 11 – Die Körper-Leib-Differenz 14 – Das Medium Sinn 15 – Zum sozial konditionierten Körper 16 – Die symbiotischen Mechanismen 19 – Zur strukturellen Kopplung 20 – Die Differenz Inklusion und Exklusion 21 – Die soziale Adresse 23 – Be- obachtung erster und zweiter Ordnung 24	11
4	DIE ARTIKULIERTE BEOBACHTUNG DES KÖRPERS Beobachtungskriterien erster und zweiter Ordnung 31	29
5	ZUR ERHEBUNG	33
5.1	Zu den Körpervorstellungen Wohlbefinden 35 – Erwartungen und Erwartungserwartungen an den Körper 35 – Vorstellungen eines gesunden Körpers 36	35
5.2	Zu den Vorstellungen von Gesundheit Definition Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation 37 – Das So- zialisationsmodell nach Hurrelmann 38 – Das Salutogenesemodell nach Antonovsky 40 – Gemeinsamkeiten der Definitionen und Modelle 41 – Systemtheoretisch inspirierte Definition für Gesundheit 41 – Alltags- vorstellungen von Gesundheit und Krankheit 42 – Adressabilität der Beobachtung von Gesundheit 42	37
5.3	Zur Bewegungsform als Lösung – Rezeptwissen	43
5.4	Sampling Milieueinordnung der Interviewpartner 45	44
6	ZUR AUSWERTUNG	47
6.1	Körpervorstellungen Yoga 51 – Pilates 56 – Feldenkrais 61 – Taiji 64 – Vergleichsgruppe 69	51
6.2	Zusammenfassung der Ergebnisse – Körpervorstellungen Kunst 77 – Erziehung 80 – Sport 83 – Religion 84 – Gefühl 86 – Nichtartikulierte Unterscheidungen 89	76

6.3 Vorstellungen von Gesundheit	91
Yoga 91 – Pilates 94 – Feldenkrais 95 – Taiji 97 – Vergleichsgruppe 100	
6.4 Zusammenfassung der Ergebnisse – Vorstellungen von Gesundheit	106
Weltgesundheitsorganisation 106 – Sozialisationsmodell 107 – Salutogenesmodell 109 – Systemtheoretische Definition für Gesundheit 111 – Alltagsvorstellungen von Gesundheit 113	
6.5 Bewegungsform als Lösung – Rezeptwissen	114
Yoga 115 – Pilates 116 – Feldenkrais 117 – Taiji 119 – Vergleichsgruppe 120	
6.6 Zusammenfassung der Ergebnisse – Bewegungsform als Lösung – Rezeptwissen	123
Das Versprechen als symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium	
6.7 Zu den Referenzen	126
Referenz Kunst 126 – Referenz Erziehung 130 – Referenz Sport 132 – Referenz Religion 134 – Referenz Gefühl 136	
 7 KÖPERWAHRNEHMUNGSORIENTIERTE BEWEGUNGSFORMEN ALS KOMMUNIKATIONSSYSTEM	 139
Die Sinngrenze körperwahrnehmungsorientierter Bewegungsformen 141 – Das symbolisch generalisierte Kommunikationsmedium 142 – Die symbiotischen Mechanismen 144 – Die Operation 145 – Die Kontingenzformel 146 – Die tiefe Null 148 – Adressabilität 149	
 8 AUSBLICK	 153
 Literatur	 157